©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Salzburger Vogelkundl. Ber.10: 1

Wiesenvögel - haben sie eine Zukunft in unserer Kulturlandschaft?

Mit Band 10 der Salzburger Vogelkundlichen Berichte liegt nun nach längerer Pause ein Heft mit dem sehr aktuellen Schwerpunkt Wiesenvögel vor:

Die Arbeit von M. Werndl und L. Slotta-Bachmayr geht auf eine Initiative in Zusammenarbeit mit der Ornitholgischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur zurück (Wiesenbrüter-Monitoring ab 1990) und ist Teil einer Diplomarbeit an der Universität Salzburg. Zwölf Wiesengebiete Salzburgs werden vorgestellt und anhand des Vorkommens und der Dichte von Wiesenvögeln bewertet. Die untersuchten Zählstrecken liegen größtenteils in Schutzgebieten (Naturschutzgebiete, Geschützte Landschaftsteile, Natura 2000-Gebiete), die wegen ihrer Bedeutung für den Wiesenbrüterschutz ausgewählt wurden. Einige untersuchte Bereiche liegen außerhalb von Schutzgebieten, wie die Haider Senke und die Wiesen bei St. Michael (Saumoos) im Lungau. Letztere werden durch ihre Höhenlage über 1000 m erst ab Mitte bis Ende Juni gemäht und sind durch kleinräumige Getreidefelder strukturiert. Durch die traditionelle Nutzung, ist die Kulturlandschaft im Oberlungau noch eines der besten Braunkehlchen-Brutgebiete im Land Salzburg. Die auch im Lungau drohende Intensivierung und Vorverlegung der Mahd (Silageballen-Wirtschaft) stellt eine ernste Bedrohung für Braunkehlchen und Feldlerche dar. Diese Arten sind in weiten Teilen der Kulturlandschaft Salzburgs bereits verschwunden. Hier sollten rasch Nutzungs-Vereinbarungen zwischen Naturschutz und Landwirtschaft getroffen werden. Die Untersuchung zeigt, dass der Kiebitz heute nur mehr im Alpenvorland auftritt, wogegen dasselbe von Neuntöter und Braunkehlchen (ausgenommen die Oichtenriede) als Brutgebiet praktisch aufgegeben wurde. Die Arbeit zeigt auch deutlich, dass die untersuchten Wiesengebiete (vor allem Feuchtgebiete) nur in geringem Ausmaß zur Erhaltung der Feldlerche beitragen können, die durch die in den letzten Jahren noch weiter zunehmende Intensivierung der Grünlandwirtschaft stark rückläufig ist. Für diese früher allgegenwärtige Art der offenen Kulturlandschaft sind spezielle Untersuchungen dringend notwendig, da bei anhaltendem Trend, ihr weitgehendes Verschwinden befürchtet werden muss.

Der zweite Teil dieser Untersuchung wird in der Zeitschrift „Egretta" veröffentlicht werden und zeigt die Veränderungen der relativen Häufigkeiten der Wiesenvögel gegenüber den Transektzählungen in den 1990er Jahren auf.

Eines der wertvollsten Wiesenbrüter-Gebiete Salzburgs, das Naturschutzgebiet und Natura 2000-Gebiet „Oichtenriede" wird in der Arbeit von U. Moritz detailliert behandelt. Die Untersuchung, die im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung, Abteilung 13 - Naturschutz durchgeführt wurde, liefert wichtige Grundlagen und Maßnahmenvorschläge für die Erarbeitung eines Landschaftspflegeplanes, der dem Schutz der Wiesenbrüter dienen soll. Die Arbeit ist Teil eines EuRegio-Projektes, bei dem neben den Oichtenrieden weitere bedeutende Wiesengebiete im Grenzgebiet von Salzburg, Oberrösterreich und Bayern als wichtige noch in Zusammenhang stehende Lebensräume untersucht werden. Das Natur- und Vogelschutzgebiet „Oichtenriede" ist heute das einzige Gebiet im Salzburger Alpenvorland wo sich noch eine größere Braunkehlchenpopulation erhalten hat und stellt zugleich den Lebensraum für die größte Population des Großen Brachvogels im Land Salzburg dar.

Die Vögel der offenen Kulturlandschaft zählen heute in den intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten Europas zu den am stärksten bedrohten Vogelarten. Die Verarmung der Landschaft schreitet auch in Salzburg vielfach unbemerkt und unbeachtet immer rascher voran. Einer Intensivierung der Wiesen (Silagewiesen, Vielschnittwiesen), steht eine Aufgabe extensiver Bewirtschaftungsformen gegenüber (blumen- und insektenreiche Magerrasen und extensive Weiden verbuschen und bewalden sich zunehmend). Die Spezialisierung auf reine Grünlandwirtschaft, Flurzusammenlegungen, Entwässerungen, intensive Düngung (Gülle) und häufige Mahd führen zunehmend zu einer Vereinheitlichung und Monotonisierung der Landschaft. Dieser rasche Wandel der Landschaft wirkt sich entsprechend auf die Vogelwelt aus. Daher sollten dringend regelmäßige Beobachtungsprogramme in und auch außerhalb der Schutzgebiete durchgeführt werden. Nur regelmäßige Untersuchungen, ein darauf aufbauendes Management und eine Vernetzung der isolierten Schutzgebiete garantiert ein dauerhaftes Überleben vieler Vogelarten der offenen Kulturlandschaft. Gefordert sind umfassende Konzepte zur Sicherung der Artenvielfalt seitens des amtlichen Naturschutzes, die in Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft umgesetzt werden.

Christine Medicus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Salzburger Vogelkundliche Berichte

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Medicus Christine

Artikel/Article: Wiesenvögel - haben sie eine Zukunft in unserer Kulturlandschaft? 1